



KIBA

Kirchenmusik im Bistum
Aachen



Oktober 2020

Eine Information für alle Kirchenmusiker/innen und Leiter/innen
von kirchenmusikalischen Gruppen im Bistum Aachen

Herausgeber:
Bistum Aachen
Bischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Pastoral / Schule / Bildung
Fachbereich Kirchenmusik
Postfach 10 03 11
52003 Aachen
Michael.Hoppe@bistum-aachen.de
www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de

Redaktion, Satz und Layout: Michael Hoppe
Auflage 2/2020

Editorial	4
Coronaregeln	7
Gemeindegesang.....	7
Chorproben	7
Neuer C-Kurs für nebenberufliche Kirchenmusik und Qualifizierungslehrgang „Christliche Populärmusik“ im Bistum Aachen....	9
Werktag für Kirchenmusik 2021	9
Kantorenworkshops und Kantorenqualifizierungskurs	10
Orgelfahrt nach Hamburg unter Coronabedingungen.....	12
Zollstock statt Stimmgabel – Kinder- und Jugendchorarbeit mit Corona..	14
„Orgelbau self made“ – Orgelbausatz für Projekte mit Kindern und Jugendlichen ausleihbar im Fachbereich Kirchenmusik	17
Notenbibliothek des Fachbereiches Kirchenmusik im Katechetischen Institut, Aachen	17
Notenbesprechungen	19
Adressen.....	24

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Corona-Krise beeinflusst weiterhin das gesellschaftliche Leben. Dies müssen wir im besonderen Maße schmerzlich im kulturellen Bereich, insbesondere in der Kirchenmusik feststellen. Nach dem Lockdown im März, den Schul-

schließungen, der Einstellung der kirchenmusikalischen Gruppenarbeit und des Gemeindegesanges in unseren Gottesdiensten, einer Vielzahl von immer neuen, teils widersprüchlichen wissenschaftlichen Studien, sind wir derzeit an einem Punkt, wo wir uns ein Stück weit mit den Rahmenbedingungen arrangiert haben. Neue Formate der Chorproben auf Abstand haben sich ebenso entwickelt, ohne dass ein ganzer Chor die Liturgiegestaltung oder Konzerte prägen kann. Teilweise finden in den Chorgruppen auch Treffen ohne Singen statt, damit man die sozialen Kontakte, gerade zu den älteren Mitgliedern, die vielfach zur Risikogruppe gehören und zu vereinsamen drohen, zu wahren. In den Gottesdiensten wird/sollte unter Einhaltung der Abstände ein Gemeindesingen mit Maske, im Umfang zeitlich beschränkt, möglich sein. Es bleibt abzuwarten, ob die steigenden Fallzahlen hier ein Gegensteuern notwendig erscheinen lassen werden.

Die aktuell geltenden Rahmenbedingungen sind stets auf der Kirchenmusik-homepage (<https://www.bistum-aachen.de/Glaube/Liturgie/Kirchenmusik-im-Bistum-Aachen/nachrichten/nachricht/Corona-Infos-zur-Kirchenmusik/>) abrufbar und sollten genutzt werden.

Festzustellen ist, dass „in der Not“ der besondere Wert von Kirchenmusik in der Verkündigung und Pastoral besonders wahrgenommen wird. Wie oft habe ich in den vergangenen Monaten den Satz gehört „uns fehlt das gemeinsame Singen im Gottesdienst“ und wie dankbar war die Gemeinde für ein kleines Ensemble, das mit seinem Singen und Musizieren die Stimmung der Anwesenden berührt hat. Menschen, die gerade durch die kirchenmusikalischen Gruppen an Gemeinde und Kirche gebunden waren (und dies ist kein geringer Prozentsatz) drohen pastoral nicht mehr erreicht zu werden. Ein digitales Angebot, wie beispielsweise das virtuelle Abendlob des Fachbereichs Kirchenmusik (<https://www.youtube.com/watch?v=V6RBCotp73Y>), das von vielen Kol-


legen/innen und Chorsänger/innen mitgetragen wurde und sehr positive Resonanz erhalten hat, ersetzt nicht den persönlichen Kontakt zu den Menschen und die pastorale Arbeit vor Ort – auch und besonders über die Musik.

Die Rückmeldungen zum Bistumsprozess „Heute bei dir“ betonen gerade auch diese pastorale Bedeutung und Chance in der Vielseitigkeit der Kirchenmusik. Das tut gut zu erfahren, wenn man selbst in der „musikalischen Verkündigung“ beheimatet ist. Allerdings bleibt zu hoffen, dass diese Dimension der kirchenmusikalischen Arbeit in den Beratungen der neu formierten Basisgruppen des „Heute bei dir“-Prozesses, in denen der Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat nicht direkt vertreten ist, auch berücksichtigt und gesehen wird. Es ist wirklich an der Zeit, die Kirchenmusik als festen Bestandteil und Größe von pastoraler Planung zu sehen, dauerhaft einzubinden und wegzuführen von der Vorstellung, dass Musik und Kunst generell zwar ansprechende Faktoren und liebgewonnene Ausschmückung sind, aber – wenn es eng wird – nicht unbedingt zum Zentrum der Pastoral und der Verkündigung dazugehören und ein Wegfall verschmerzbar ist. Verkündigung und Pastoral erfolgt gerade heute in der Pluralität der Gesellschaft über vielfältige „Kanäle“. Ein gutes Wort in Gespräch und Predigt, caritatives und gesellschaftliches glaubwürdiges Handeln in der Gesellschaft machen Menschen ebenso sensibel für Gottes Ansprache, wie das gemeinschaftliche Erleben im Musizieren oder die emotionale Ansprache durch das Hören von Musik und Betrachtung eines bildhaft gestalteten Kunstwerkes. Die Kunst und insbesondere die Musik dürfen nicht als Exotikum in der Pastoral verstanden werden, sondern sind eine(!) Form der Verkündigung und der pastoralen Sorge und Verantwortung im Tableau der vielfältigen Möglichkeiten. Eine Vernetzung dieser verschiedensten Bereiche und das Sehen und Nutzen der jeweiligen Charismen wäre wünschenswert, effektiv und geboten. Es versteht sich von selbst, dass wir nur dann die Menschen erreichen werden, wenn wir auch in der Kirchenmusik, wie in allen pastoralen Bereichen, eine entsprechende Qualität und Kreativität anbieten können.

2021 ist auch das Jahr der Heiligtumsfahrten in unserem Bistum, die sicherlich in ganz anderen Formaten ablaufen werden, als wir dies von vor sieben Jahren noch im Gedächtnis haben. Ursprüngliche Planungen von großen Chortagen, wie wir dies mit dem Jugendchorwochenende und dem Kinderchortag im Borussiapark in Mönchengladbach angedacht hatten, sind unter den gegebenen Umständen wohl nicht umsetzbar, zumal jetzt grundsätzliche Entscheidungen getroffen werden müssen. Allerdings wird es andere Formate und Angebote geben, die es nun kreativ zu gestalten gilt. Ich bin zuversichtlich, dass

dies möglich sein wird, erlebe ich doch gerade in den Beschränkungen auch an vielen Stellen einen Aufbruch zu gemeinsamem kreativen Handeln. Gleiches gilt für die Gestaltung und Durchführung der Weihnachtsgottesdienste, die in diesem Jahr sicherlich in ganz unterschiedlichen Formen stattfinden werden – das werden Sie in Ihren Planungen vor Ort hautnah erleben.

Bei alledem gilt es, nach vorne zu schauen und die Herausforderungen anzunehmen. Vielleicht liegt gerade in dieser Krise auch die Chance nach neuen Formaten der Glaubensverkündigung zu suchen, die die gewohnten Formen nicht ersetzen können und dürfen, aber als eine Bereicherung und Erweiterung angesehen werden können. Neues wagen und altes Vertrautes wahren in der gemeinsamen respektvollen Verantwortung für und miteinander, das scheint mir ein guter Weg zu sein, die Krise zu bewerkstelligen.

A handwritten signature in black ink that reads "Michael Hoppe". The script is fluid and cursive, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

DKMD Prof. Michael Hoppe
Fachbereich Kirchenmusik im Bistum Aachen
Domorganist am Aachener Dom

Coronaregeln

Die aktuell geltenden Rahmenbedingungen sind stets auf der Kirchenmusik-homepage <https://www.bistum-aachen.de/Glaube/Liturgie/Kirchenmusik-im-Bistum-Aachen/nachrichten/nachricht/Corona-Infos-zur-Kirchenmusik/> abrufbar. Änderungen vorbehalten!

Gemeindegesang

Die Corona-Schutzverordnung NRW enthält keine Regelung zum Gemeindegesang. Der Gemeindegesang ist unter Würdigung der Gesamtumstände und neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse unter folgenden Voraussetzungen möglich:

- Einhaltung eines Mindestabstands von seitlich 1,5 m und von mindestens 2 m nach vorne.
- Der Gemeindegesang schließt die Möglichkeit einer engeren Platzierung aus. Die Mindestabstände dürfen in keinem Fall unterschritten werden.
- Eine versetzte Sitzordnung
- Das Tragen eines Mund-Nasenschutzes im Gottesdienst wird dringend empfohlen.
- Regelmäßiges Lüften (Dauerlüften oder Stoßlüften alle zehn Minuten)
- Vorstehende Maßgaben gelten nicht für Chöre. Bezüglich der Chorarbeit bestehen eigene Regelungen, da bei Chören andere Voraussetzungen vorliegen (z.B. viel längeres Singen als im Gottesdienst).
- Trotz der oben beschriebenen Ermöglichung des Gemeindegesangs, ist eine erhöhte Ansteckungsgefahr beim Singen nach wie vor nicht auszuschließen. Die Entscheidung, ob der Gemeindegesang wieder erlaubt wird, obliegt dem Kirchenvorstand.

Chorproben

- Die Corona-Schutzverordnung des Landes NRW (Stand 1. September 2020) ermöglicht für Chorsänger/innen in kirchlichen Chören des Bistums Aachen radial einen Abstand von 2 m. Der Krisenstab des Bistums Aachen empfiehlt dennoch die Einhaltung eines Abstands von 3 m radial zwischen Personen.

- Der Abstand zum Dirigenten und zu einem möglichen Zuhörerkreis beträgt in Gottesdiensten bzw. Konzerten 4 m.
- In Chorpausen und beim Betreten und Verlassen des Proben-/Kirchenraumes ist der gesetzlich vorgeschriebene Mindestabstand von 1,5 m einzuhalten, und die Verwendung des Mund-Nasenschutzes zu empfehlen.
- Es ist eine Raumgröße von mindestens 7 qm pro Person zu gewährleisten. Dabei empfiehlt sich eine versetzte Sitzordnung der Anwesenden.
- Sofern es die Witterung erlaubt, sollte im Freien geprobt werden. Mit Blick auf die kommenden Herbst- und Wintermonate sollte entsprechend in großen, hohen Räumen – vorzugsweise Kirchen – geprobt werden. Die Raumhöhe sollte dabei mindestens 3,5 m betragen.
- In Räumen mit bestehenden Umluftsystemen/Heizungen ist darauf zu achten, dass diese vor Beginn der Chorprobe ausgestellt werden. Räume mit einer maschinellen Lüftung (durch Außenluft) sind zu bevorzugen.
- Die Probenlänge sollte maximal insgesamt (inkl. Pausen) auf 90 Minuten begrenzt werden, wobei spätestens alle 30 Minuten die Probe durch eine Stoßlüftung (gegenüberliegende Fenster bzw. Türen) des Raumes für mindestens 5 Min., besser 10 Min. unterbrochen werden muss. Dabei müssen alle Teilnehmer/innen den Raum verlassen. Unabhängig davon empfiehlt sich für den Probenbetrieb auch die Verwendung einer sogenannten CO2 Ampel, die einen möglichen kritischen CO2 Gehalt anzeigen kann.
- Das Tragen eines Mund-Nasenschutzes außerhalb von Probephasen kann mit Blick auf die Aerosolproblematik hilfreich sein.
- Noten sind personenbezogen zu verwenden. Des Weiteren ist die Anwesenheit der Chormitglieder zu dokumentieren, und im Sinne einer notwendigen Rückverfolgbarkeit 4 Wochen von einer zu bestimmenden Vertrauensperson (Chorvorstand) aufzubewahren.
- Für evtl. notwendige Trinkgefäße (Wasser) sorgt jeder/jede Chorsänger/in selbst. Diese sind personenbezogen zu verwenden. Die allgemein üblichen Kontakt- und Hygieneregeln (kein Körperkontakt, Hust- und Niesetikette, Quarantäneregeln etc.) werden im Sinne einer gegenseitigen Rücksichtnahme als bekannt und akzeptiert vorausgesetzt.

- Personen mit Krankheitssymptomen nehmen im Sinne der gegenseitigen Fürsorge an der Probe/dem Auftritt nicht teil.

Stand: 9. September 2020

Neuer C-Kurs für nebenberufliche Kirchenmusik und Qualifizierungslehrgang „Christliche Populärmusik“ im Bistum Aachen

Coronabedingt starten der neue Ausbildungsjahrgang im C-Kurs/nebenberufliche Kirchenmusikerausbildung und der Qualifizierungskurs „Christliche Populärmusik“ im November. Erfreulicherweise haben sich elf neue Personen für die Teilnahme am C-Kurs und drei Personen für den Qualifizierungskurs „christliche Populärmusik“ angemeldet. Derzeit werden die Ausbildungseinheiten, anders als zu Beginn der Corona-Zeit, in der online unterrichtet wurde, unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln als Präsenzveranstaltungen im Einzel-, Gruppen- und Workshop-Format durchgeführt. Wir wünschen den Kursneueinsteigern/innen einen guten Start und viel Freude in der Ausbildung und Qualifizierung.

Das Tabelau der Ausbildung/Qualifizierung:

C-Kurs: Chorleitung – Orgelliteraturspiel – Liturgisches Orgelspiel – Klavierspiel- Liturgiegesang – Gregorianik – Liturgik – Musikgeschichte – Orgelbau – Singen/Sprechen – Tonsatz – Gehörbildung, u.a.

Ebenso sind **Teilbereiche in Chorleitung und Orgel** zu belegen.

Christliche Populärmusik: Arrangement – Piano oder Gitarre – Gehörbildung – Singen – Liturgik – Repertoirekunde, u.a.

Werktag für Kirchenmusik 2021

Der Werktag für Kirchenmusik 2021 findet vorbehaltlich der aktuellen Corona-Entwicklung am **Samstag, 20. Februar 2021** statt. Referent des Tages wird der **Leiter der Regensburger Domspatzen, Domkapellmeister Christian Heiss**, sein, der neben seiner Arbeit als Dirigent des weltberühmten Knabenchores auch als vielseitiger Komponist bekannt ist. DKM Christian Heiss wird über seine Arbeit in Regensburg berichten und eigene Kompositionen vorstellen, die auch für die gemeindliche Praxis konzipiert und gut umsetzbar sind. Genauere Informationen und Anmeldeflyer folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Kantorenworkshops und Kantorenqualifizierungskurs

Nach ersten erfolgreichen Workshops zum Kantorendienst im vergangenen Jahr bieten wir nun erneut Workshops zum Kantorendienst an. Ergänzt wird dieses Angebot – jetzt neu – mit einer kompletten Fortbildungsreihe als Zertifikatskurs. Im Zertifikatskurs werden die Fortbildungen durch 15 Gesangsunterrichtsstunden ergänzt, die vom Bistum bezuschusst werden.

Jeder Fortbildungstag endet mit der Gestaltung eines Gottesdienstes, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Kantorinnen und Kantoren bzw. als Schola praktisch mitwirken.

Wenn Sie gerne singen und sich vorstellen können, diesen besonderen Dienst der Verkündigung übernehmen zu wollen, werden Sie Freude an diesem Kurs haben. Sie erlernen, durch praktische Übungen und stimmbildnerische Elemente Ihre Stimme und Ihre gesanglichen Fähigkeiten besser einzusetzen und gewinnen so Sicherheit beim Vorsingen – alleine oder in einer kleinen Gruppe. Notenkenntnisse sind zwar eine Hilfe, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs.

Die Teilnahme an den einzelnen Fortbildungen eignet sich für interessierte Sängerinnen und Sänger, nebenamtliche Organisten, Leiter von Wortgottesdiensten, ...

Kurs-Übersicht

Jede der Fortbildungsveranstaltungen beinhaltet neben dem Themenschwerpunkt ein liturgisches Schwerpunktthema, eine kurze Einheit Musiktheorie und Musikgeschichte sowie chorische Stimmbildung.

Samstag, 7. November 2020, 13:00 Uhr

Papst-Johannes-Haus, Düren (Annaplatz 8, 52349 Düren)
mit abschließendem Abendgebet in St. Anna.

Themenschwerpunkt: Wechselgesänge im Gotteslob und im Münchener Kant-orale

Samstag, 5. Dezember 2020, 13:30 Uhr

Pfarrheim St. Katharina, Willich (Hülsdonkstr. 11, 47877 Willich)
mit abschließender Gestaltung der Hl. Messe in St. Johannes, Anrath.

Themenschwerpunkt: Gemeindepсалmodie im Stundengebet

Samstag, 23. Januar 2021, 13:00 Uhr

Pfarrheim St. Gertrudis, Krefeld (Uerdinger Str. 627, 47800 Krefeld)
mit abschließender Gestaltung der Abendmesse in St. Gertrudis.
Themenschwerpunkt: Gestaltung von Halleluja-Rufen und Versen

Samstag, 6. Februar 2021, 13:00 Uhr

Pfarrheim Kall (Aachener Str. 17, 53925 Kall)
mit abschließender Gestaltung der Vorabendmesse in der Basilika Steinfeld.
Themenschwerpunkt: Der Antwortpsalm – Königsdisziplin der Kantorengesänge

Samstag, 6. März 2021, 13:30 Uhr

Region Heinsberg (ein genauer Ort wird noch bekannt gegeben)
mit abschließender Gestaltung einer Abendmesse.
Themenschwerpunkt: Gregorianische Gesänge im Gotteslob und im Münchener Kantorale

Samstag, 27. März 2021, 14:00 Uhr

Pfarrheim St. Johann, Aachen-Burtscheid (Abteistr. 7-9, 52066 Aachen)
mit abschließender Gestaltung der Vorabendmesse in St. Johann Baptist.
Themenschwerpunkt: Abschlussveranstaltung des Zertifikatskurses –
offen für alle Interessenten/innen mit Vorkenntnissen

Die Teilnahme an den einzelnen Fortbildungen ist kostenlos.

Die Kosten des Qualifizierungslehrgangs, der allerdings für den kommenden Kurs schon umgehend belegt war, betragen 225,- €, zahlbar in drei Raten zu je 75,- €.

Dafür erhalten Sie zusätzlich zu den Fortbildungsveranstaltungen 15 professionelle (vom Bistum bezuschusste und organisierte) Gesangsunterrichtsstunden à 45 Minuten.

Weitere Informationen zu Fortbildungen, Lehrgang und Anmeldung erhalten Sie bei

Regionalkantorin Friederike Braun

Telefon: 02154/4761750

E-Mail: rikebraun@gmx.de

Um die Organisation in Corona-Zeiten zu erleichtern, bitten wir Sie, sich bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Fortbildungstermin kurz anzumelden.

Orgelfahrt nach Hamburg unter Coronabedingungen

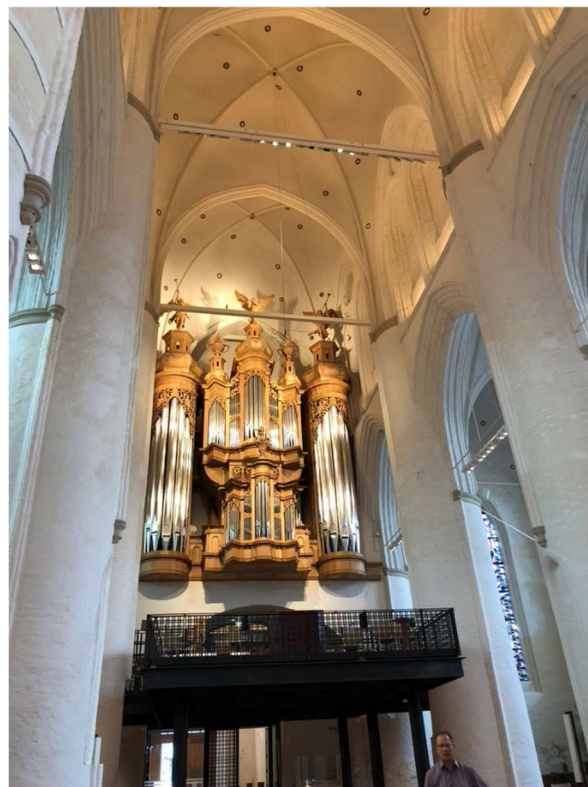


Die berühmte Arp-Schnitger-Orgel in St. Jacobi

Am Wochenende des 22./23. August nahmen die Organisten des Bistums Aachen an einer Orgelfahrt nach Hamburg teil. Unter der kompetenten Leitung des Mönchengladbacher Regionalkantors Martin Sonnen mit Unterstützung seiner Viersener Kollegin Friederike Braun konnten sich sechzehn Orgelbegeisterte auf den Weg zum norddeutschen Orgelbau machen.

Nach der unkomplizierten Bahnfahrt und dem Einchecken wartete bereits St. Jacobi, eine der fünf Hauptkirchen, mit der unvergleichlichen Arp-Schnitger-Orgel auf uns. Eine ausführliche Führung durch den dortigen Organisten Gerhard Löffler zeigte uns die technische Meisterleistung des Schnitger-Instrumentes am Ausgang des 17. Jahrhunderts. Vier Manuale, Pedal und sechzig Register, davon fünfzehn Zungenregister, blieben trotz Kriegseinwirkungen fast vollständig erhalten. Sie ist damit eine der größten erhaltenen Barockorgeln.

Danach ging es weiter nach St. Katharinen, dem ältesten aufrechtstehenden Gebäude Hamburgs aus dem 13. Jahrhundert. Die dortige Orgel aus dem 16. Jahrhundert war aufgrund ihrer Größe und der beiden 32'-Register im Pedal schon damals legendär. J. S. Bach gab darauf 1720 ein Konzert und konnte "Schönheit und Verschiedenheit des



Die von Flentrop nach Scherer rekonstruierte Orgel von St. Katharinen

Klangs" der 16 Zungenstimmen dieses "in allen Stücken vortrefflichen Werkes nicht genug rühmen". 1943 wurde diese wunderbare Orgel leider weitgehend im Krieg zerstört, jedoch von der Orgelbaufirma Flentrop vor ca. zehn Jahren herrlich wiederaufgebaut und restauriert. Sie unterscheidet sich von der imposanten Arp-Schnitger-Orgel in St. Jacobi durch ihren vornehmen und sogar in den Zungenstimmen zurückhaltenden Klang.

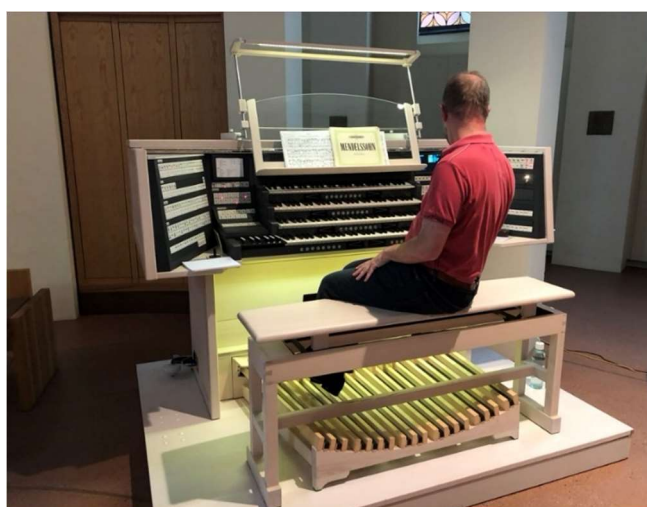


Die Gruppe bei der Führung im Michel durch KMD Manuel Gera

Bei jeder Fahrt nach Hamburg darf natürlich die Hauptkirche St. Michaelis, der "Michel", nicht fehlen. Hier trifft man auf eine enorme Orgelanlage aus mehreren Orgeln, die mit einem zentralen Spieltisch untereinander verknüpft sind. Die große Steinmeyer-Orgel auf der Westempore mit 86 Registern einschließlich Glockenspiel, die romantische Konzertorgel mit 42 Registern auf der Nordempore für Aufführungen

mit Chor und Orchester, das Fernwerk im Dachboden einschließlich Regenregister, einer mit Kieselsteinen gefüllten, sich drehenden Trommel, und schließlich die "kleine" Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Orgel auf der Südempore mit Nachtigallenregister.

Als Kontrast dazu konnten wir noch die neue Orgel im "Kleinen Michel" besichtigen. Dort durfte man erleben, was heutzutage mit technischen Möglichkeiten in einer vergleichsweise kleinen Kirche akustisch möglich ist. Teilweise war beim Rundgang durch die Kirche nicht zu hören, aus welcher Richtung der Klang bestimmter Register kam. Erstaunlich!



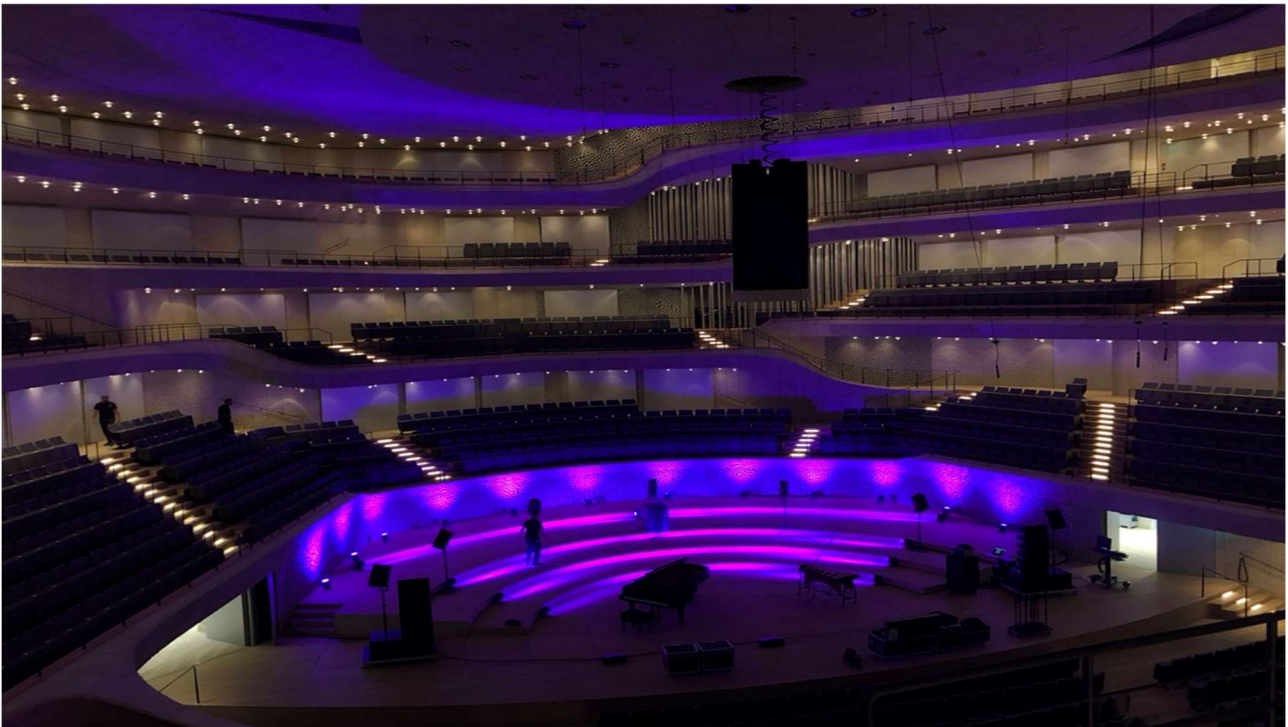
Der GAIDA-Spieltisch im kleinen Michel mit dem Kirchenmusikreferenten des Erzbistums Hamburg, Hoppermann.

Am nächsten Tag stand zum Abschluss der Reise der mit Spannung erwartete sonntägliche Höhepunkt des Tages – die Führung in der Elbphilharmonie – auf dem Programm. Wir

sahen sowohl den großen Konzertsaal mit der eingebauten Orgel als auch den kleinen Saal, der für Schulaufführungen und experimentelle Musik genutzt wird, konnten aber auch hinter die Kulissen blicken. Einige Etagen tiefer in dem alten Kaispeicher befinden sich Schulungs- und Probenräume, aber auch Künstlergarderoben mit Blick auf die Elbe. Zauberhaft!

Ein besonderer Dank gebührt den Organisatoren und Kirchenmusikern/innen, die uns unter „erschwernten Coronabedingungen“ so kompetent geführt und diese Fahrt zu einem bleibenden Erlebnis werden ließen.

Ruth Jochim



Der große Saal der Elbphilharmonie bei einem Beleuchtungstest für das erste Konzert nach der Corona-Pause, welches am Abend unseres Besuches stattgefunden hat.

Zollstock statt Stimmgabel – Kinder- und Jugendchorarbeit mit Corona

Ein Erfahrungsbericht aus Willich

Der Lockdown im März hat uns alle nicht überraschend und trotzdem hart und völlig unvorbereitet getroffen. Wir alle wurden vor nie dagewesene Probleme gestellt und mussten innerhalb kürzester Zeit nach einer kurzen Phase der Lethargie und Fassungslosigkeit neue Formate entwickeln. Wie schaffe ich es, den Kontakt zu „meinen“ Kindern und Jugendlichen zu erhalten? Gerate ich in Vergessenheit? So schnell werde ich wohl nicht mit regulären Proben beginnen können, wer wird überhaupt wiederkommen? Wird meine mühsam über die Jahre aufgebaute Chorstruktur innerhalb kürzester Zeit zusammenbrechen?

Diese Fragen werden sich wohl viele Kolleginnen und Kollegen vor den Sommerferien gestellt haben. Anders als im Kirchen- und Kammerchorbereich, wo über viele Jahre, meist Jahrzehnte, Strukturen gewachsen sind, ist die Fluktuation in der Kinder- und Jugendchorarbeit höher und ich bin mir nie sicher, welchen Stellenwert meine Arbeit im Freizeitbereich der Familien eigentlich hat. Heute kann ich glücklicherweise sagen: viele meiner Sorgen waren unbegründet.

In der Phase des kompletten Lockdowns war mir wichtig, Kontakt zu den Familien zu halten. Für die Kinder nahm ich einige der aktuellen Chor-Hits auf und verschickte diese per E-Mail, meist durch ein lustiges Foto ergänzt. Es gab wenige Reaktionen auf diese E-Mails, aber die ein oder andere E-Mail „Du hast uns vor dem Homeschooling-Kollaps bewahrt.“ „Die Kinder sind den ganzen Tag singend durchs Haus gelaufen.“, hat mich an diesem Konzept festhalten lassen. Der Jugendchor hatte die Möglichkeit, am musikalischen Abendlob des Bistums teilzunehmen und hier war der direkte Kontakt über die verschiedenen digitalen Formate leichter.

Die erste „Zitterpartie“ war dann die erste Lockerung der Bestimmungen im Mai, die es möglich machte, projektweise mit Kleinstgruppen wieder zu proben. Eine Anfrage an meinen Jugendchor ließ mich aufatmen: alle wollten an Proben in Kleingruppen teilnehmen und hatten auch das Einverständnis der Eltern. Eine Reaktion mit der ich so, ehrlicherweise, nicht gerechnet hatte. Nun hieß es den Zollstock auspacken und eine akustisch sinnvolle geeignete Aufstellung in der Kirche zu finden. Die jungen Damen (derzeit sind es in meinem Jugendchor nur Frauenstimmen) wuchsen in den Proben wirklich sehr über sich hinaus und hatten sich innerhalb kürzester Zeit mit der schwierigen Situation so gut arrangiert, dass ab Pfingsten nahezu alle Gottesdienste in wechselnden Besetzungen musikalisch gestaltet werden konnten. Surrile Situationen gab es zuhauf, hier sei als ein Beispiel zu nennen, dass ein Mädchen bei der besten Freundin übernachtet hat und die beiden gemeinsam zum Gottesdienst gekommen sind. Trotz allem mussten natürlich auch hier die Abstandsregeln eingehalten werden.

Mit Wiederaufnahme des Schulbetriebs in den Grundschulen stellte sich als nächstes die Frage: was mache ich mit den Kinderchorgruppen?! Singen war für mich zunächst ausgeschlossen. Ich hatte das Glück, dass ich die „Doe-Orgel“ der Firma Verschueren zur Verfügung hatte und so konnte ich die Grundschulkinder in den verschiedenen Gruppen vor den Sommerferien zu einem „Orgelbaunachmittag“ einladen. Die Spannung war groß, aber auch hier kamen bis auf ganz wenige Ausnahmen alle Kinder.

Seit den Sommerferien probe ich nahezu im gewohnten Modus, mit leicht veränderten Gruppenzusammenstellungen und trotzdem ist alles anders. Ich habe das Glück, einen großen Raum zur Verfügung stehen zu haben, den ich gut lüften kann und der alle erforderlichen Grundvoraussetzungen erfüllt. Es stellte sich mir aber natürlich die Frage, wie die jüngeren Kinder mit den großen

Abständen zurechtkommen und wie sich eine Probe entwickelt, die ständig durch Lüftungspausen unterbrochen wird. Die Planung im Vorfeld muss in diesen Zeiten natürlich sehr detailliert sein: Mappen und Bücher müssen am richtigen Platz sein, benutzte Chorbücher separat aufbewahrt werden, bei Spielen müssen die Abstandsregeln eingehalten werden – die Liste ist endlos, wir alle kennen sie. Die ersten Proben begann ich noch im großen Pfarrgarten, jedoch war hier das Ergebnis meist nicht zufriedenstellend, sodass ich die Proben nach kurzer Zeit ins Pfarrheim verlegte. Hier stellte sich schnell heraus, dass sich auch die Kinder mit den Abstands- und Hygieneregeln, ebenso wie der Jugendchor, sehr schnell arrangierten und ich nach wenigen Wochen sogar eine Leistungssteigerung in einzelnen Gruppen feststellen konnte.

Die derzeitigen Bestimmungen bringen uns alle an unsere Grenzen und oft frage ich mich, „was ich hier gerade tue“, wenn ich für die verschiedenen Aufstellungen der Gruppierungen Punkte, Kreuze oder Kreise auf den Boden des Pfarrsaales klebe und der Zollstock gerade der Stimmgabel den Rang abgelaufen hat.

Derzeit versuche ich ein Weihnachtsprogramm zu planen, möglicherweise umsonst? Nein, denn Weihnachten wird kommen, mit oder ohne Corona und ich möchte vor allem den Kindern auch in diesem Jahr die Weihnachtsbotschaft näherbringen und die Kinder „bestehen“ auf ein Krippenspiel, auch wenn dieses am Heilig Abend aufgrund der veränderten Gottesdienstverordnung vermutlich nicht zur Aufführung kommen wird und ein anderes Format für die Aufführung angedacht werden muss.

Als persönliches Fazit der letzten Wochen und Monate kann ich heute sagen, dass meine Arbeit wertgeschätzt wird und mancherorts einen höheren Stellenwert genießt, als ich es erwartet hätte. Mir ist durchaus bewusst, dass die Situation in anderen Gemeinden noch schwieriger als bei mir in Willich ist, da ich in der privilegierten Situation bin, den großen Raum unseres Pfarrheims derzeit nahezu alleine zu nutzen und zur Verfügung zu haben. Darüber hinaus gab es bei den Eltern keinerlei Bedenken, dass die Kinder und Jugendlichen an den Proben teilnehmen, das ist in diesen Zeiten nicht selbstverständlich. Hoffen wir also, dass wir mit den derzeitigen, wenn auch belastenden Einschränkungen, in den nächsten Wochen irgendwie weiter proben und arbeiten können und vor einem erneuten Lockdown bewahrt werden.

Friederike Braun

„Orgelbau self made“ – Orgelbausatz für Projekte mit Kindern und Jugendlichen ausleihbar im Fachbereich Kirchenmusik



Der Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat hat für „Orgelbauprojekte“ mit Kindern und Jugendlichen, sowie für den Ausbildungsbereich einen Orgelbausatz der Firma Verschueren angeschafft. Mit ihm lässt sich die Funktionsweise und Faszination der „Königin der Instrumente“ praxisnah erfahrbar machen und selbst ausprobieren. Die „Orgel to go“ ist für alle Kirchenmusiker/innen im Bistum Aachen für entsprechende Projekte (Kinderorgelkonzerte etc.) kostenfrei auf der Basis eines Mietvertrages ausleihbar. Ansprechpartnerin und Betreuerin des Projektes ist in Absprache mit dem Fachbereich Kirchenmusik im BGV Regionalcantorin Friederike Braun, Region Kempen-Viersen.

Notenbibliothek des Fachbereiches Kirchenmusik im Katechetischen Institut, Aachen

Die kirchenmusikalische Bibliothek des Bistums Aachen umfasst den Kernbestand der ehemaligen Bibliothek der katholischen Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius, Aachen. Diese altrenommierte Ausbildungsstätte für Kirchenmusiker/innen wurde 1881 von dem Aachener Stiftskapellmeister und Stiftsvikar Heinrich Böckeler auf eigene Rechnung



als Gregoriushaus gegründet, existierte viele Jahrzehnte in gemeinsamer Trägerschaft der Bistümer Aachen und Köln (Standort seit 1956: Weyhestraße 16), wurde im Jahr 2000 zur Hochschule erhoben und 2007 geschlossen.

Die verbliebenen Bibliotheksbestände – Noten, Musikbücher, Fachzeitschriften, CDs – sind jetzt in einem Magazinraum im Haus des Katechetischen Instituts und der Diözesanbibliothek aufgestellt und der interessierten Fachöffentlichkeit, insbesondere den Kirchenmusikschaffenden, zugänglich. Zur Benutzung wird eine fachliche Beratung angeboten. In Einzelfällen können Musikalien auch gebührenfrei ausgeliehen werden.

Anschrift:

Katechetisches Institut / Diözesanbibliothek (Haus Eich), Eupener Straße 132, 52066 Aachen.

Öffnungszeiten nach Vereinbarung.

Kontakt:

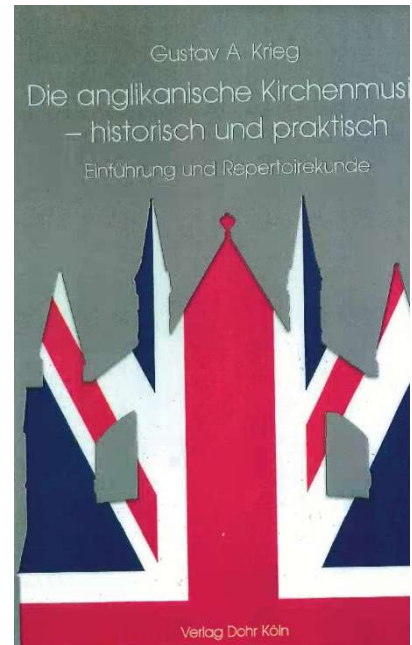
Prof. Dr. Norbert Jers, Tel.: 0173/5158941

Anfragen auch per E-Mail möglich: n.jers@t-online.de.

Notenbesprechungen

Krieg, Gustav A., Die anglikanische Kirchenmusik – historisch und praktisch, Einführung und Repertoirekunde, Verlag Dohr ISBN 978-3-86846-139-8

Die englische Chormusik übt nach wie vor eine hohe Faszination auch auf Kirchenmusiker/innen in Deutschland aus, ist sie oft von einer Festlichkeit geprägt, die die Seele von Chorsängern/innen und Gottesdienstbesuchern berührt. Zudem ist es beeindruckend, in welchem Umfang gerade neuere Chormusik auf diesem Hintergrund entsteht, die in ihrer Klanglichkeit zwar modern ist, aber auch Laien musikalisch in ihren Hörgewohnheiten nicht unbedingt überfordert. Von daher hat es einen besonderen Reiz sich zu gegenwärtigen, in welchem liturgischen Kontext größtenteils diese Musik entstanden ist. Gustav A. Krieg gibt mit seinem Buch „Die anglikanische Kirchenmusik – historisch und praktisch – Einführung und Repertoirekunde“ einen umfassenden Einblick in die Geschichte, die Liturgie und die Kirchenmusik der anglikanischen Kirche. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema ist durchaus befruchtend.



Michael Hoppe

Laudato si – Kinder singen für den Frieden – Chorbuch Altötting – pueri cantores, Bärenreiter BA8968

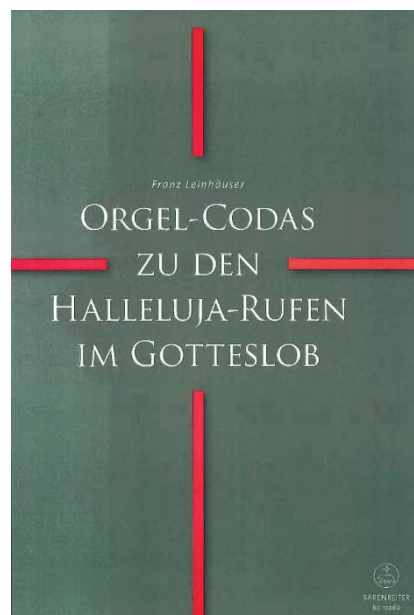


Die Publikation, die im Rahmen des bayrischen Kinderchortreffens der Pueri Cantores in Altötting entstanden und vom Bärenreiter-Verlag verlegt wurde, bietet eine Vielzahl von (neuen) schönen Stücken für größtenteils ein- und zweistimmigen Kinderchor und bietet eine gelungene Gelegenheit zur Repertoireerweiterung und vielfältigen Einsatz in liturgischen Abläufen.

Michael Hoppe

Leinhäuser Franz, Orgel-Codas zu den Halleluja-Rufen im Gotteslob, Bärenreiter BA 11262

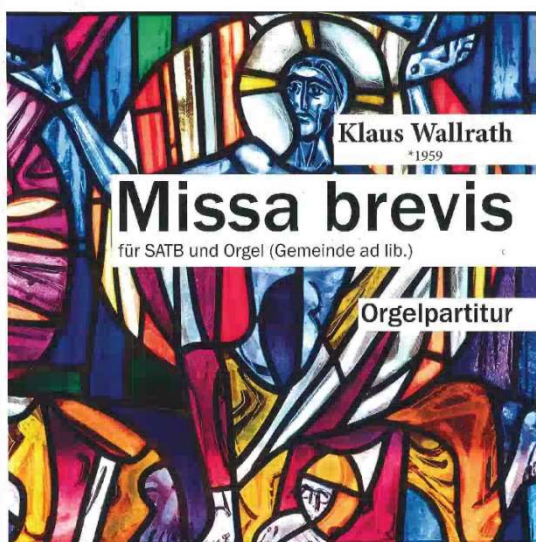
Zugegebenermaßen denkt man im ersten Moment bei einer weiteren zum Gotteslob vorliegenden Publikation reflexartig „nicht noch eine weitere Veröffentlichung zum Gebet- und Gesangbuch“. Schaut man sich allerdings die „Orgel-Codas zu den Halleluja-Rufen im Gotteslob“ genauer an, wird man sehr schnell den Nutzen und den kreativen Input dieser Veröffentlichung erkennen und schätzen lernen. Zu den unterschiedlichsten Halleluja-Rufen hat Franz Leinhäuser auch im zeitlichen Umfang liturgisch gut praktikable Codamodelle komponiert, die neben einer stilistischen Bandbreite auch durch das Angebot von verschiedenen Varianten unterschiedliche Schwierigkeitsgrade für haupt- und nebenberufliche Kollegen/innen berücksichtigen. Die Anschaffung lohnt für denjenigen, dem es schwer fällt, solche Codas zu improvisieren, aber den besonderen Wert der Halleluja-Prozession betonen möchte.



Michael Hoppe

Wallrath, Klaus, Missa brevis, SATB, Orgel, Butz 2960B

Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, Butz 2969



Eine schöne Messe für die gemeindliche Praxis veröffentlicht der Butz-Verlag mit der Missa brevis von Klaus Wallrath. Im Schwierigkeitsgrad ist diese Vertonung von normalen Kirchenchören gut leistbar und wird sicherlich Spaß machen, zu proben. Auch der Orgelpart ist für einen nebenberuflichen Kirchenmusiker gut realisierbar. Als Festmesse für die Stadt Bettringen konzipiert, lässt sie den Betrachter verstehen, weshalb das Gloria im Kontext der anderen eher kurz gehaltenen Ordinariumsteile doch ausladend konzipiert wurde. Die mögliche Einbindung der Gemeinde macht einen zusätzlichen Reiz dieser klangschönen



Dr. J. Butz • Musikverlag • Bonn
Verl.-Nr. 2960 B



Messe aus. Ebenso ist auf Wallraths Vertonung des Gotteslobliedes Gl 323 „Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt“ empfehlenswert hinzuweisen, eignet es sich ideal zur Vernetzung von verschiedene Altersgruppen in der Chorarbeit – wenn dies wieder möglich sein wird.

Michael Hoppe

Eine Handbreit bei Dir, Chorausgabe – Neue Texte und Melodien zu allen 150 Psalmen der Bibel, Dehm-Verlag, ISN 978-3-943302-50-9

Allein die Tatsache, dass es eine moderne musikalische Publikation zu den 150 Psalmen des Psalters gibt, stellt einen hohen Wert dieser Veröffentlichung des Dehm-Verlages dar. Sicherlich wird es bei der Vielzahl der Neuvertonungen die ein oder andere geben, wo man gewisse Nachfragen haben könnte. Insgesamt aber ist dieses Opus eine wirkliche Bereicherung und Inspiration, sich in neuer Form mit dem Schatz des Psalters auseinanderzusetzen. Besonders lobend ist hervorzuheben, dass durch das Angebot von Chorsätzen zu den Psalmvertonungen dieses Thema auch noch einer breiteren Choröffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Sehr empfehlenswert!



Michael Hoppe

Weitere (Noten)Publikationen, die im Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat einzusehen sind:

Chor

Bayer/Lawton,	Mehr als zu erwarten – Irische Messe II, Dehm-Verlag, ISBN 978-3-943302-54-7
Gabriel, Th.,	Zu dir, Gott, kommen wir, Südtiroler Messe, Dehm-Verlag, ISBN 979-3-943302-608
Graap, L.,	Der Herr segne dich, Singstimme und Tasteninstrument, Ed. Dohr 20181
Graap, L.,	Mariengesänge für Solostimme, Org., Ed. Dohr 16383
Graap, L.,	Kleine Bibelwort-Motetten, dreistimmig, Ed. Dohr 18971
Göttsche, G. M.,	Missa in F, SATB, Org., Butz 2953 B

- Hauschild, Chr., Gospel Requiem – Deep River, Dehm-Verlag, ISBN 978-3-943302-42-4
- Herbst, J. A., Cantiones Sacrae, fünf Stimmen, b. c., Ed. Dohr 23055
- Jansson, M., An elemental Elegy, SATB, Bärenreiter BA 8529
- Königsperger, M., Cantate Domino, Bass-Solo, SATB, 2 Vio, Vcl, Tr. Ad lib, Orgel, Butz 2966
- Kreuzpointer, J. S., Ihr erbt letztlich das Land, Friedensmesse, Dehm-Verlag, ISBN 978-3-943302-585
- Puccini, G., Agnus Die aus Messa di Gloria für S/T, Org., Ed. Dohr 20076
- Richter, Fr. X., Missa Laetare, Butz 2958
- Schmitzberger, J., Lieder vom Licht, Dehm-Verlag, ISBN 978-3-943302-59-2
- Stollhof, L., Da wohnt ein Sehnen tief in uns, SATB, Solo, Org., Butz 2954
- Telemann, G. P., Was Wunder, dass der Sonnen Pracht, aus der Brockes-Passion, eingerichtet für Alt(us), Org., Ed. Dohr 96345
- Telemann, G. P., Der Glaube, Arie aus der Matthäus-Passion, eingerichtet für hohe Stimme, Org., Ed. Dohr 19040
- Wallrath, Kl., Gott lädt uns ein zu seinem Fest, Butz 2959

Orgel

- Graap, L., Variationen für Orgel, Ed. Dohr 20093
- Graap, L., Liturgische Suite, Ed. Dohr 19026
- Graap, L., Sonate, Ed. Dohr 20083
- Graap, L., Versetten über Lobgesänge, Ed. Dohr 20098
- Haydn, J., Bendeictus, aus der kleinen Orgelsolomesse, bearbeitet für Orgelsolo, Ed. Dohr 21871
- Rinck, Chr. H., Fantasie und Fuge, Butz 2961
- Tambling, E., Best loved Melodies, Bd. 4, Butz 2956
- Willischer, A., 8 Kompositionen für Orgel manualiter, Butz 2955

Orgel plus

- Graap, L., Hinunter ist der Sonne Schein, Suite für Flöte und Tasteninstrument, Ed. Dohr 20086
- Guilmant, A., Pastorale aus der 1. Sonate, op. 42, eingerichtet für Flöte und Orgel, Ed. Dohr 17696

Martini, G. B., Cantata per la Passione, S.-Solo, Solo Vio. Streicher,
Orgel, Butz 2964

Verschiedenes

Weil, A., Der komponierende Organist um 1700 – Studien zu
Toccata und Fuge d.Moll BWV 565 von Johann Sebas-
tian Bach, Ed. Dohr, ISBN 978-3-936655-14-8

Morgenthaler, Cl., Flor Peeters – Leben und Werk, ISBN 978-3-95983-
615-9

Adressen

Region Düren

Hans-Josef Loevenich
Chlodwigplatz 19, 52349 Düren,
E-Mail: hans-josef.loevenich@gmx.de
Tel.: 0171/5242351

Region Aachen Stadt

Thomas Linder
Aachener Straße 219, 52076 Aachen
E-Mail: thomas.linder@bistum-aachen.de
Tel.: 02408/9379896

Region Aachen Land

Andreas Hoffmann
Pfarrei St. Gregor von Burtscheid, Aachen
Am Branderhof 102, 52066 Aachen
E-Mail: kaerschemusiker@gmx.de
Tel.: 0241/55947960 oder 0170/3836904

Region Mönchengladbach

Martin Sonnen
Rheydter Straße 171a, 41352 Korschenbroich
E-Mail: martin.sonnen@gdg-korschenbroich.de
Tel.: 02161/6851220

Region Krefeld

KMD Andreas Cavelius
Büro der Regionen Kempen/Viersen
Dionysiusplatz 22, 47798 Krefeld
E-Mail: CaveliusAndreas@gmx.de
Tel.: 02151/656860 oder 0177/6459047

Region Kempen-Viersen

Friederike Braun
Hülsdonkstr. 11, 47877 Willich
E-Mail: rikebraun@gmx.de
Tel.: 02154/4761750

Region Eifel

Holle Goertz

Markscheide 15, 53925 Kall

E-Mail: holle-goertz@t-online.de

Tel.: 02441/777490

Region Heinsberg

Winfried Kleinen

Loher Weg 6, 41849 Wassenberg

E-Mail: zmkwk@t-online.de

Tel.: 02432/9347481 oder 0176/52980460

Diözesancäcilienverband im Bistum Aachen

Präses Pfr. Werner Rombach

Johannismarkt 16, 41812 Erkelenz

E-Mail: buero@christkoenig-erkelenz.de

Tel.: 02431/9743730

Fax: 02431/50000

Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat

DKMD Michael Hoppe

Klosterplatz 7, 52062 Aachen

E-Mail: michael.hoppe@bistum-aachen.de

Tel.: 0241/452-525

Sekretariat: Rosi Wieland

E-Mail: rosi.wieland@bistum-aachen.de

Tel.: 0241/452-455